



Kohäsionspolitik ist ein besonderes Merkmal des europäischen Integrationsprozesses. Sie soll Europas Regionen helfen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen, die unterschiedlichen Lebensstandards angleichen und Wohlstand in der gesamten Europäischen Union schaffen. Zusammenhalt oder Kohäsion war einer der Gründe, warum die Europäische Investitionsbank 1958 geschaffen wurde, und zählt auch heute noch zu ihren vorrangigen Zielen.

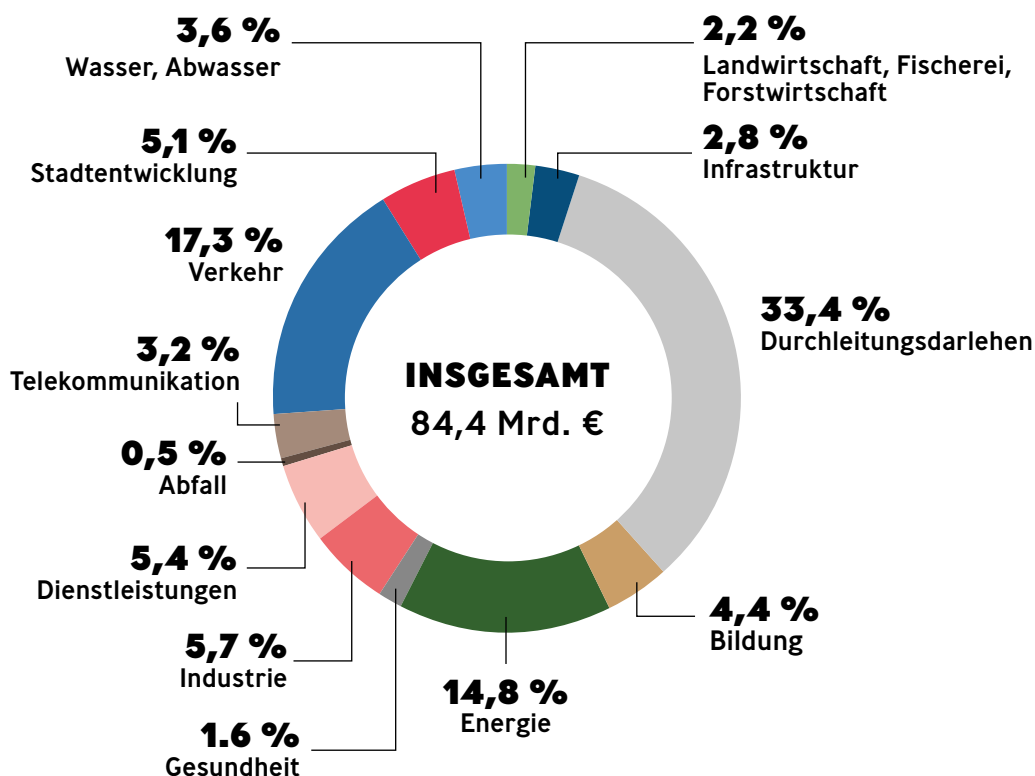
Die Kohäsionspolitik erstreckt sich auf alle Regionen der Europäischen Union. Die meisten EU-Mittel fließen jedoch dorthin, wo sie am dringendsten gebraucht werden: in Regionen, deren Pro-Kopf-BIP weniger als 75 Prozent des EU-Durchschnitts beträgt. Die EIB ergänzt EU-Zuschüsse durch Kredite und andere Finanzierungsinstrumente und fördert damit Projekte und Programme für wirtschaftlichen, sozialen und regionalen Zusammenhalt. Außerdem berät die Bank Behörden in Kohäsionsregionen zu technischen und finanziellen Aspekten ihrer Projekte. So will sie deren Qualität verbessern, die institutionellen Kompetenzen stärken und weitere Mittel mobilisieren.

Die EIB unterstützt Kohäsionsprojekte, die Ungleichheiten beseitigen: Sie sorgen für Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeiten, den Zugang zu öffentlichen Infrastrukturen und Dienstleistungen und ein gesundes, nachhaltiges Umfeld. Außerdem schaffen sie die Grundlagen für eine florierende Wirtschaft in der gesamten Europäischen Union. Kurz: Wir fördern eine ausgewogene regionale Entwicklung, die niemanden zurücklässt.

ZAHLEN UND FAKTEN

30 Prozent unserer neuen Finanzierungen in EU-, Heranführungs- und EFTA-Ländern sollen jedes Jahr zur Kohäsion beitragen. Dieses Ziel haben wir bislang stets erreicht. Im Zeitraum 2015–2019 stellte die EIB **84,4 Milliarden Euro** für Projekte in den EU-Kohäsionsregionen bereit. Allein 2019 waren es **16,13 Milliarden Euro**.

Kohäsionsfinanzierungen in der Europäischen Union nach Sektoren 2015–2019



FINANZIERUNGEN

Die EIB bietet Kommunen und Regionen ein breites Spektrum an Finanzierungsinstrumenten: von Rahmendarlehen über Projektdarlehen und indirekte Darlehen bis zu Fondslösungen – je nach Investitionsbedarf. Ein wichtiger Teil unseres Kreditgeschäfts ist auch die Unterstützung von Projekten aus den europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF): Wir finanzieren einen Teil der nationalen Kofinanzierungspflichten oder verwalten und investieren diese Mittel für die europäischen Verwaltungsbehörden über Finanzierungsinstrumente. Die europäischen Struktur- und Investitionsfonds sollen vor allem wirtschaftlich tragfähigen Projekten zugutekommen, die zu den Zielen der Europäischen Union beitragen. Dabei arbeiten wir eng mit der Europäischen Kommission, nationalen und regionalen Regierungen der EU-Mitgliedstaaten, internationalen Finanzinstitutionen und nationalen Förderbanken zusammen.

Seit 2007 hat die Bank die europäischen Struktur- und Investitionsfonds mit Strukturprogrammdarlehen von mehr als 28 Milliarden Euro ergänzt – vor allem in Süd- und Osteuropa. Außerdem haben wir seit 2010 über 2,6 Milliarden Euro über Finanzierungsinstrumente investiert und verwaltet. Damit konnten knapp 3 000 nachhaltige Projekte in der Europäischen Union unterstützt und mehr als sieben Milliarden Euro zusätzlich mobilisiert werden.

BERATUNGSDIENSTE

Unsere Kunden erhalten nicht nur einen wichtigen finanziellen Beitrag zu ihren Projekten, sondern profitieren auch von unserem technischen und strategischen Know-how. Bei jedem Projekt, das wir finanzieren, werden unsere Ingenieurinnen und Volkswirte in die Projektprüfung eingebunden. Vor allem für Länder ohne ausreichende eigene Kompetenzen für die Durchführung komplexer Projekte ist dieses Expertenwissen sehr wertvoll. In den vergangenen 15 Jahren unterstützten die Beratungsdienste der EIB mehr als 1 000 Projekte in Kohäsionsregionen – das ist rund die Hälfte unseres Beratungsportfolios.

Mit Mitteln aus dem EU-Haushalt leisten wir technische Hilfe und Unterstützung bei der Strukturierung von Finanzierungen. Wir helfen unseren nationalen und regionalen Partnern (Verwaltungsbehörden, nationale Förderbanken, Städte usw.), Projekte vorzubereiten und durchzuführen, Kompetenzen aufzubauen und die Förderchancen ihrer Projekte zu erhöhen. Die Beratungsdienste der EIB erfüllen in Kohäsionsregionen zwei wichtige Funktionen: Erstens verbessern sie die administrativen und institutionellen Kompetenzen öffentlicher Stellen und privater Projektträger. So können ihre Projekte besser zum Wachstum und zur wirtschaftlichen Konvergenz beitragen, da sie zusätzliches Wachstumspotenzial erschließen. Zweitens ermöglichen sie eine schnellere und effizientere Ausschöpfung von EU-Mitteln.

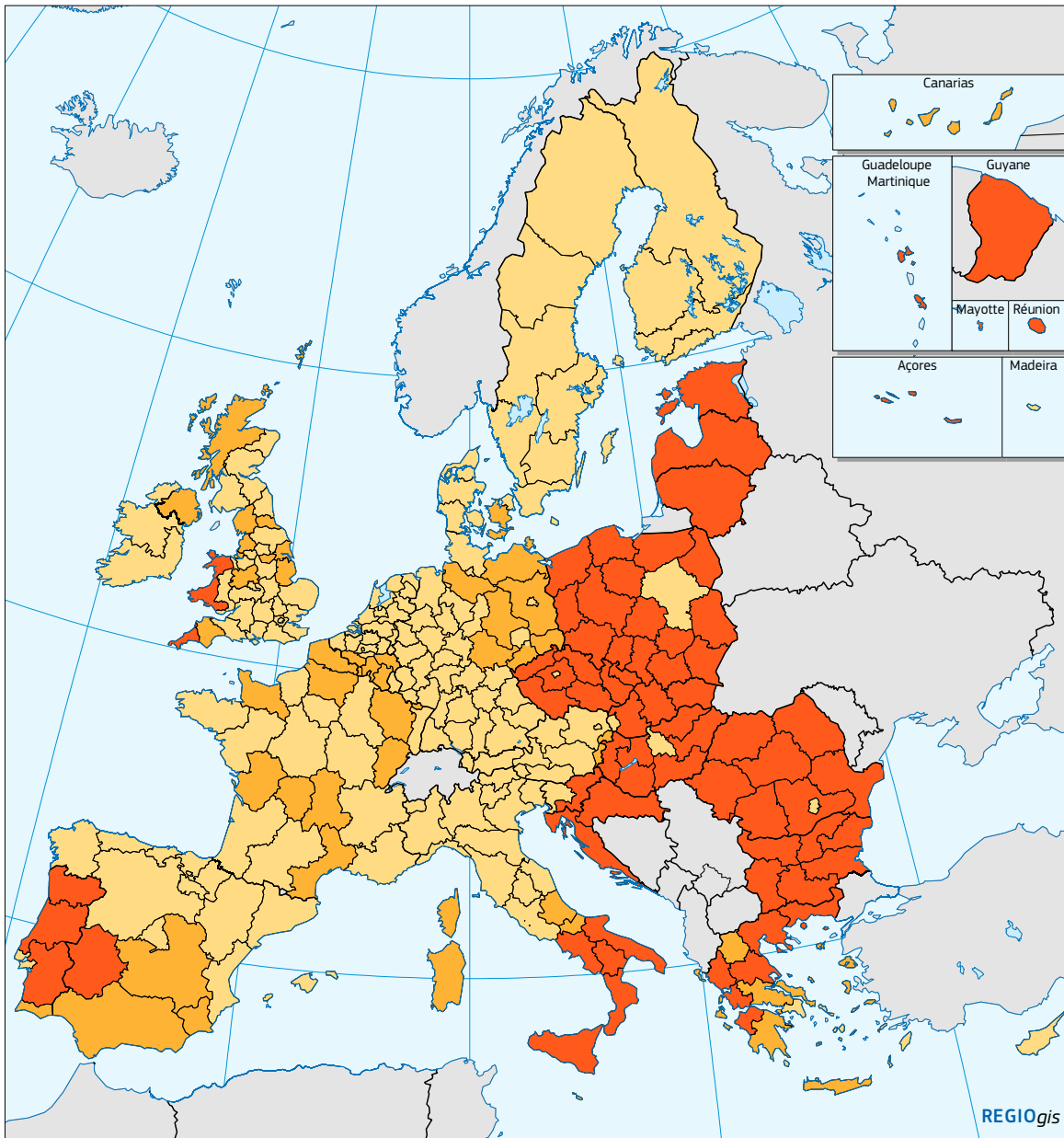
EUROPÄISCHE PLATTFORM FÜR INVESTITIONSBERATUNG

Die EIB und die Europäische Kommission haben gemeinsam Beratungsmandate und -programme auf den Weg gebracht, die auf den besonderen Bedarf von Kohäsionsländern abgestimmt sind – beispielsweise JASPERS im Jahr 2006 oder die Initiative für Projektberatung im Jahr 2014. 2015 folgte die Europäische Plattform für Investitionsberatung, über die ein breiter aufgestelltes Hilfsprogramm für Kohäsionsregionen bereitgestellt werden kann. Sie baut auf den bereits erwähnten Programmen auf und bindet weitere Initiativen ein, etwa das europäische Kompetenzzentrum für öffentlich-private Partnerschaften (EPEC), das Europäische Finanzierungsinstrument für nachhaltige Energieprojekte von Städten und Regionen (ELENA) und URBIS, eine eigene Beratungsinitiative für Städte.

Die Beratungsplattform arbeitet eng mit nationalen Förderbanken und -instituten aus der Europäischen Union zusammen, um auf nationaler und regionaler Ebene zu beraten.

Nationalen Förderbanken und -instituten hilft die Beratungsplattform beim Kompetenzaufbau, um die Entwicklung von Projekten vor Ort, auch mit Blick auf den EFSI, stärker zu unterstützen. Dabei kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz, etwa eine gezielte Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen. So erhalten die Institutionen finanzielle Hilfe für den Aufbau eigener Beratungskompetenzen oder für die Erbringung dieser Leistungen.

Unter den Bewerbern aus Kohäsionsländern waren Ungarn, Lettland, Litauen, die Slowakei, Slowenien und Bulgarien vertreten. Die Beratungsplattform bietet außerdem Coaching für nationale Förderbanken und -institute, Entsendungsmöglichkeiten und Veranstaltungen zum Wissensaustausch.



Strukturfonds (EFRE und ESF): Förderfähigkeit 2014–2020

Kategorie

- Weniger entwickelte Regionen (Pro-Kopf-BIP < 75 % des durchschnittlichen BIP der EU-27)
- Übergangsregionen (Pro-Kopf-BIP \geq 75 % und < 90 % des durchschnittlichen BIP der EU-27)
- Stärker entwickelte Regionen (Pro-Kopf-BIP \geq 90 % des durchschnittlichen BIP der EU-27)

Quelle: Generaldirektion Regional- und Kommunalpolitik



© EuroGeographics Association for the administrative boundaries

Quelle: **Eurostat**

EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

ESF: Europäischer Sozialfonds

Als europäische Struktur- und Investitionsfonds unterstützen der EFRE und der ESF die wirtschaftliche Entwicklung in allen EU-Ländern. **Informationen zu den ESIF**

Der EFRE ist darauf ausgerichtet, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union durch die Korrektur von Ungleichgewichten zwischen ihren Regionen zu stärken.

Der ESF investiert in Menschen, wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeiten in der gesamten Europäischen Union liegt. Außerdem soll er die Lage besonders arbeitsgefährdeter Gruppen verbessern.

FINANZIERUNGSMITTEL IM NÄCHSTEN EU-HAUSHALT

Im EU-Haushalt für den Zeitraum 2021–2027 dürften der Kohäsions- und Regionalpolitik weniger Mittel zugewiesen werden als bisher. Dadurch wird der Bedarf an Finanzierungen der EIB steigen, und es kommen künftig verstärkt Finanzierungsinstrumente unter Einbindung der EIB zum Einsatz. EU-Strukturfonds können beispielsweise für die Stellung von Garantien genutzt werden, oder es können spezielle revolving (Fremd- und Eigenkapital-) Töpfe für Kohäsionsprojekte geschaffen und Investitionsplattformen mit nationalen Förderbanken eingerichtet werden. Bei Projekten, die Einnahmen und Einsparungen erzielen, sollten Finanzierungsinstrumente die erste Wahl für öffentliche Interventionen sein.

Finanzierungsinstrumente können zum *Game Changer* für eine effizientere Nutzung öffentlicher Mittel werden – aufgrund ihres revolving Charakters sowie ihrer Fähigkeit, privates Kapital einzubinden und zusätzlich zu den knappen öffentlichen Mitteln weitere Gelder zu mobilisieren. Die Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und regionalen Zusammenhalts stets im Blick, stoßen Finanzierungsinstrumente Investitionen in Aktivitäten an, die Einnahmen generieren und Einsparungen ermöglichen. Dabei binden sie den Privatsektor so viel und den öffentlichen Sektor so wenig wie möglich ein.

Seit die Europäische Kommission Finanzierungsinstrumente mit geteilter Mittelverwaltung eingeführt hat, übernimmt die EIB bei ihrer Umsetzung und ihrem Einsatz eine führende Rolle. Sie sind eine Schlüsselkomponente der neuen Mandatslandschaft in der Europäischen Union – zusammen mit InvestEU und anderen wegweisenden Mandaten wie dem Innovationsfonds. Die EIB arbeitet eng mit der Europäischen Kommission zusammen, um einen neuen Rahmen für Investitionen unter dem InvestEU-Fonds festzulegen. Die Kombination von Mitteln der europäischen Struktur- und Investitionsfonds (darunter der Kohäsionsfonds) im InvestEU-Fonds soll forciert werden, um die Ziele der Kohäsionspolitik regional- und landesspezifisch angepasst zu fördern. Finanzierungsinstrumente sind eine wichtige Ergänzung zu EIB-Finanzierungen (im Rahmen des EFSI und von InvestEU), weil sie Impact-Finanzierungen und eine Mittelkombination zur Förderung des regionalen Zusammenhalts ermöglichen.

Die EIB-Gruppe verfügt über einen Katalog etablierter Produkte, umfangreiches technisches Know-how und enge Beziehungen zu allen wichtigen Interessenträgern (Verwaltungsbehörden, Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission usw.). Das unterscheidet sie von anderen Akteuren in diesem Bereich. Im neuen mehrjährigen Finanzrahmen 2021–2027, dem langfristigen Haushalt der Europäischen Union auf Basis neuer, gestraffter Regeln, dürfte das Volumen der Finanzierungsinstrumente mit geteilter Mittelverwaltung im Unterschied zu anderen Haushaltslinien steigen.





PROJEKTBEISPIELE

Ob es um die Modernisierung der städtischen Infrastruktur in Tschechien und Polen, die Unterstützung der ländlichen Wirtschaft in Spanien und Ungarn oder Hilfe für die Forstwirtschaft in Irland geht: Die EIB investiert in Europas Regionen, damit sie florieren und Chancen für alle bieten. Bei großen Infrastrukturprojekten mit hohem Finanzierungsbedarf fungiert die EIB außerdem als Katalysator. Viele Projekte der Bank gingen in die Geschichte ein und sind heute Teil einer regionalen Landschaft – so wie Italiens *Autostrada del Sole*, die seit den 1960er-Jahren den Norden des Landes mit dem Süden verbindet. Andere Projekte liegen noch nicht so lange zurück, sind aber nicht weniger wirkungsvoll. Die Beispiele aus verschiedenen Ländern und Sektoren zeigen, wie auf Kohäsion ausgerichtete Darlehen die regionale Wirtschaft stärken und den Lebensstandard der Menschen steigern können.

Städtische Infrastruktur in Pilsen, Tschechische Republik

Die westböhmisches Stadt Pilsen erhielt drei Darlehen von insgesamt ca. 113 Millionen Euro. Mit dem Geld wird die städtische Infrastruktur für Verkehr, Umweltschutz, Wasser, Bildung, das kulturelle Erbe und weitere kommunale Dienstleistungen verbessert.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Rahmendarlehen, Griechenland

Mit einem Rahmendarlehen von zwei Milliarden Euro förderte die EIB die Erholung der griechischen Wirtschaft und einen rascheren Übergang auf einen intelligenten, nachhaltigen und inklusiven Wachstumspfad. Das Geld kommt prioritären Bereichen zugute, die für Griechenlands langfristige Entwicklung wichtig sind: Innovation, Bildung, Digitalisierung und Beschäftigung.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Rahmendarlehen für den Wiederaufbau in Madeira, Portugal

Im Februar 2010 brach eine Naturkatastrophe über Madeira herein. Die EIB stellte ein Darlehen von 62,5 Millionen Euro für den Wiederaufbau der Infrastruktur bereit.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Rahmendarlehen für die Region Bratislava, Slowakei

Dank eines Rahmendarlehens von 21 Millionen Euro verfügt Bratislava über neue Straßen und Brücken, bessere Schulen und modernere Kulturzentren.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Garantie für die französischen Überseegebiete Französisch-Guayana, Guadeloupe, Réunion, Martinique und Mayotte

Die EIB stellte im Rahmen des Juncker-Plans eine Garantie über 150 Millionen Euro für ein AFD-Darlehen. Mit dem Darlehen finanzieren öffentliche und private Projektträger in französischen Überseegebieten Investitionen in Stadtentwicklung, Tourismus, Energie und soziale Dienstleistungen. Außerdem nutzten französische und andere Regionen in äußerster EU-Randlage die Beratungsplattform, um die Machbarkeit von Investitionsplattformen und Finanzierungsinstrumenten in den Regionen zu prüfen.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

BRUA-Pipeline-Projekt von Transgaz, Rumänien

Ein Kredit der EIB von 100 Millionen Euro finanziert den rumänischen Abschnitt der BRUA-Pipeline. Sie soll Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Österreich verbinden, um die Marktintegration und die Versorgungssicherheit zu verbessern. Zudem erhielt das Projekt über die Beratungsplattform maßgeschneiderte technische Hilfe.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

PROJEKTBEISPIELE

Entwicklung des ländlichen Raums, Rumänien

In Rumänien förderte die EIB über eine Kofinanzierung von 450 Millionen Euro EU-bezuschusste Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums von insgesamt 5,4 Milliarden Euro. Mit dem Geld sollen 3 000 landwirtschaftliche Betriebe modernisiert sowie 400 Projekte zur Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und 750 Maßnahmen für bessere Dienstleistungen für die Landbevölkerung kofinanziert werden.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Entwicklung des ländlichen Raums, Ungarn

In Ungarn kofinanzierte die EIB mit einem Darlehen von 400 Millionen Euro vorrangige Projekte zur Entwicklung ländlicher Gebiete, die im Programmplanungszeitraum 2014–2020 aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden. Mit dem Geld können Arbeitsplätze in der Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung, in der Forstwirtschaft, im ländlichen Tourismus und im Dienstleistungsbereich geschaffen und erhalten werden.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Unterstützung der ländlichen Wirtschaft, Spanien

Die EIB, der EIF und das Instituto de Crédito Oficial unterzeichneten eine Vereinbarung mit der Grupo Cajamar, um mehr als eine Milliarde Euro für Kredite an KMU und Selbstständige in ländlichen Gebieten und im Lebensmittelsektor zu mobilisieren.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Forstwirtschaft, Irland

Die EIB hat sich mit 30 Millionen Euro an Dasos Capital Oy beteiligt. Der Spezialist für Forstinvestments will in Irland ein Portfolio von rund 12 000 Hektar Nutzwald aufbauen, die nachhaltig bewirtschaftet werden sollen.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)





BERATUNG IN KOHÄSIONSLÄNDERN

Investitionsplattformen: Im Rahmen der URBIS-Initiative half die EIB einem nationalen Förderinstitut aus Bulgarien, eine Investitionsplattform zu konzipieren und einzuführen, über die ESIF mit Finanzierungen der EIB (mit EFSI-Garantie) für Stadtentwicklungsvorhaben kombiniert werden sollen. Bulgarische Kommunen können zusätzlich auf ein Technische-Hilfe-Paket zurückgreifen, um Projekte für die Investitionsplattform vorzubereiten.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

Private Projektträger: Die Beratungsdienste der EIB begleiteten das kroatische Unternehmen Rimac, das Bauteile für Elektrofahrzeuge herstellt, auf seinem Weg zu einem 30-Millionen-Euro-Darlehen. Sie prüften den Geschäftsplan und das Finanzierungsmodell, analysierten verschiedene Finanzierungslösungen und übergaben das Projekt schließlich an das Finanzierungsteam der Bank. Im Dezember 2018 wurde der Darlehensvertrag unterzeichnet.

Mehr Recycling dank intelligenter Gebühren: Rumänien arbeitet derzeit mit Hochdruck daran, seinen Recycling-Rückstand im Vergleich zu den anderen EU-Ländern aufzuholen. Deshalb mussten vor allem die finanziellen Anreize für umweltfreundliches Verhalten auf den Prüfstand. Dafür nutzte Rumänien JASPERS, das größte Programm der Beratungsdienste der EIB. Acht Monate lang prüften vier Ingenieure und Volkswirtinnen von JASPERS sämtliche finanziellen Anreize, die Rumänien im Abfallsektor bietet. Ihr Vorschlag: Damit weniger Müll auf Deponien landet, sollen neue Abfallabgaben und -gebühren eingeführt und in Abfallsammlung und -trennung investiert werden. Im Januar 2019 verabschiedete Rumänien ein Gesetz, das alle Empfehlungen von JASPERS umsetzte.

EPEC, das in den Beratungsdiensten der EIB angesiedelte Europäische PPP-Kompetenzzentrum, unterstützte Lettland bei der Vorbereitung der Ausschreibung für das Autobahnprojekt E67/A7, nachdem im Vorfeld schon Business Case, Beschaffungsweg und Beraterauswahl geprüft worden waren. Die Ausschreibung erfolgte im August 2018, und im Januar 2019 lagen fünf Interessenbekundungen vor.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

In Tschechien unterstützte das EPEC die Entscheidung über eine öffentlich-private Partnerschaft für das Autobahnprojekt D4. Außerdem beriet es das Verkehrsministerium in technischen Fragen im Zusammenhang mit den Ausschreibungsunterlagen. Das Ausschreibungsverfahren läuft derzeit.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

FINANZIERUNGSTRUMENTE MIT GETEILTER MITTELVERWALTUNG

JESSICA Sardinia

Die Autonome Region Sardinien hat 81,7 Millionen Euro ESIF-Mittel in ein von der EIB verwaltetes Finanzierungsinstrument eingebracht. Inzwischen wurden in Sardinien über 40 Projekte für nachhaltige Stadtentwicklung und Energieeffizienz finanziert und Investitionen von knapp 200 Millionen Euro mobilisiert.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)

EU-Mittel für polnische Regionen – investiert über die EIB-Gruppe

Bis Dezember 2019 wurden mit acht Finanzintermediären (Banken, Kreditfonds) 13 operative Vereinbarungen über insgesamt 283 Millionen Euro unterzeichnet, hinzu kommen die dadurch zusätzlich mobilisierten Mittel aus dem Privatsektor. Ende 2019 profitierten rund 600 KMU, darunter 55 Start-ups, 59 Energieeffizienz- und Erneuerbare-Energien-Projekte und 12 Stadtvorhaben im Gesamtvolumen von rund 100 Millionen Euro von dezentralen Finanzierungsinstrumenten. Beispiel: Förderung von Erneuerbare-Energien-Projekten in der Woiwodschaft Pommern.

[Weitere Informationen auf unserer Website](#)



MATERIAL ZUM THEMA

VERÖFFENTLICHUNGEN

- **Regionalentwicklung**
- **Städte und Stadtentwicklung**
- **URBIS-Factsheet**
- **Advisory Hub Report**
- **Győr: Mit dabei im Konzert der Großen**
- **Burgas: Auf dem Weg zur Smart City am Schwarzen Meer**
- **Warschau: Wiederbelebung und Wandel**

PRESSEKONTAKT

Vanessa Paul

☎ +352 4379-84331

✉ v.paul@eib.org

Pressestelle – Sekretariat

☎ +352 4379-21000

✉ press@eib.org

www.eib.org/press

Bruno Hoyer

☎ +352 4379-83045

✉ b.hoyer@eib.org

ALLGEMEINE ANSPRECHPARTNER

Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer

L-2950 Luxembourg

Information Desk

☎ +352 4379-22000

✉ info@eib.org

www.eib.org

Hier geht es zum Text mit Links zu
den Storys, Broschüren und Videos:

[http://www.eib.org/
cohesion-overview](http://www.eib.org/cohesion-overview)

